

Heimliche Stromfresser verursachen ständige Kosten

Energiebeauftragter Eckart Krüger gab im Rahmen einer Vortragsreihe zum Energiesparen Tipps – Aktion Heizungspumpentausch der ÖKOWATT-Stiftung

Dass der Betrieb von Elektrogeräten im Stand-by-Modus Strom und somit gutes Geld kostet, ist inzwischen hinlänglich bekannt, aber dass eine normal ausgeschaltete Lampe Stromkosten verursacht, überrascht dann doch.

Neuffen (ko) Unterstützt wird die Vortragsreihe von unserer Zeitung und den jeweils austragenden Gemeinden. Stromsparen ist eine wichtige Säule der Energiewende. Stromsparen ist aber nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch gut für den eigenen Geldbeutel. Daran erinnerte Geschäftsführer Christian Fritsche vom Verlag Senner Medien bei seiner Begrüßung in der Werkrealschule Neuffen.

Herr Krüger führte sein Publikum von der Heizungsanlage im Keller über die alltäglichen Elektrogeräte wie Computer, Lampe und Fernsehgerät hin zu Einkaufstipps von Elektrogeräten und er zeigt dabei, wie sich Stromkosten relativ schnell und mit vergleichsweise geringem Aufwand reduzieren lassen. Bei älteren Heizungsanlagen kann man, zum Beispiel, alte, unregelmäßige Pumpen durch moderne Hocheffizienzpumpen austauschen. Letztere verbrauchen bis zu 85 Prozent weniger Strom gegenüber den alten Pumpen und können die jährlichen Stromkosten um bis zu 125 Euro senken. Die Investitionskosten sind in der Regel nach drei Jahren durch die Stromersparnis erwirtschaftet. Bis Ende November läuft hierzu eine Kampagne des Landes Baden-Württemberg und näher vor Ort die Heizungspumpentauschkampagne der Stiftung ÖKOWATT Nürtingen in Partnerschaft mit der Innung Sanitär-Heizung-Klima Esslingen-Nürtingen, die durch einen günstigen Aktionsfestpreis überzeugt. Kleine rote oder grüne Lämpchen am Fernseher, der Stereoanlage oder anderen Geräten verraten, dass ein Gerät im Stand-by-Modus läuft. Das ist bequem, weil man nur auf seine Fernbedienung drücken muss, kostet aber Strom. Der deutschlandweite Stromverbrauch von Geräten im Stand-by-Modus allein beträgt so viel, wie die Städte Hamburg und Berlin zusammen im Jahr verbrauchen.

Bei den Lampen und Computern lohnt sich das Rechnen. Krüger zeigte mit einem Messgerät versteckte Stromkosten auf. Wird eine Lampe 2 Stunden am Tag mit 6,3 Watt elektrischer Leistung betrieben summiert sich das auf 4,41 Kilowattstunden im Jahr. Bei 24 Cent pro Kilowattstunde Strom ergibt das 1,06 Euro. Das hört sich recht günstig an. Ausgeknipst, aber eingesteckt wird die Test-Lampe mit 4,7 Watt elektrischer Leistung betrieben, bei einer „Schein-Aus-Betriebszeit“ von 22 Stunden am Tag werden im Jahr 37,882 Kilowattstunden Strom verbraucht. Die dafür anfallenden 9,09 Euro Stromkosten sind völlig unnötig. Deshalb Lampen und andere Geräte vom Netz trennen, wenn man sie nicht braucht. Computer können über Betriebseinstellungen energieoptimiert betrieben werden.

Wer sich neue Elektrogeräte anschafft, sollte nicht nur den Kaufpreis als Entscheidungsgrundlage nehmen, sondern auch den Stromverbrauch. Diese Information findet man auf den EU-einheitlichen Energielabeln. Neben den gängigen Klassifizierungen vom hellgrünen, energieeffizienten A+++ bis hin zum dunkelroten, uneffizienten F kann man unter anderem auch den Jahresstromverbrauch eines Gerätes ablesen. So kann ein vermeintlich billigerer Kühlschrank nach 10 Jahren Betrieb bis zu 30 Prozent mehr Kosten verursachen als ein teureres Gerät, das aber einen niedrigeren Stromverbrauch hat.

Wer genau wissen will, wie viel Strom seine Geräte im Schein-Aus-Zustand verbrauchen, der sollte sich ein Strommessgeräte besorgen, das es im Fachhandel ab 40 Euro gibt. Die Energieagentur des Landkreises Esslingen mit Sitz in Nürtingen hält Messgeräte zum Verleih bereit, ebenso die Stadtwerke Nürtingen kostenlos für ihre Kunden. Damit Elektrogeräte garantiert keinen Strom im Aus-Zustand verbrauchen, müssen die Geräte vom Netz getrennt

werden. Das heißt also einfach den Stecker ziehen oder, wenn man es bequemer mag, eine ausschaltbare Steckerleisten oder Einzelsteckeraufsätze für Steckdosen nutzen.

Wer Krügers Vortrag zum Stromverbrauch von Elektrogeräten hören möchte, der hat dazu noch mal am 17. Oktober um 19 Uhr im Wernauer Quadrium die Gelegenheit. Der vierte und letzte Vortrag der Reihe findet am 23. Oktober in Unterensingen statt und erörtert die Wirtschaftlichkeit der Haussanierung und Fördermöglichkeiten.

- **Details zu den Vorträgen sowie zu der aktuellen Heizungspumpentauschkampagne gibt es unter www.oekowatt.de, die Energieagentur in der Plochinger Straße 14 in Nürtingen ist unter Telefon (07022) 21 34 00 zu erreichen.**



Christian Fritsche (Geschäftsführer Senner Medien), Eckart Krüger (Energiebeauftragter der Stadt Nürtingen), Matthias Bäcker (Bürgermeister der Stadt Neuffen) und Gerhard Schwenk (Geschäftsführer der Stiftung ÖKOWATT Nürtingen) beim Vortrag von Herr Krüger in Neuffen.